

Stellungnahme der unterzeichnenden Fachgesellschaften im Bereich der Natur- und Lebenswissenschaften zur geplanten Novelle des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes

Derzeit wird eine Novelle des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) diskutiert. Grundsätzlich ist eine Diskussion der Karrierewege junger Wissenschaftler:innen innerhalb und außerhalb akademischer Einrichtungen sehr zu begrüßen. Aus Sicht der unterzeichnenden wissenschaftlichen Fachgesellschaften sind in der Debatte um die Novellierung des WissZeitVG für die natur- und lebenswissenschaftlichen Disziplinen jedoch wesentliche Aspekte bislang nicht ausreichend beschrieben worden.

Die wissenschaftliche Arbeit in den Natur- und Lebenswissenschaften sowie in der Biomedizin erfordert in der Regel die Erhebung komplexer Datensätze sowie aufwändige quantitative Analysen von Prozessen, die inhärent auf langfristigen Zeitskalen stattfinden. Die Anerkennung der damit verbundenen Beiträge durch die wissenschaftliche Gemeinschaft erfolgt durch wissenschaftliche Fachpublikationen in führenden internationalen Zeitschriften, die international kompetitive Arbeitsmöglichkeiten deutlich jenseits der anvisierten 3-jährigen Postdoc-Phase erfordern. Sichtbare Publikationen ermöglichen Wissenschaftler:innen dann die unabhängige Leitung eigener Forschungsprojekte und bilden damit die Basis für die Berufung auf eine unbefristete Professur oder vergleichbare Leitungspositionen.

Eine Begrenzung der Postdoc-Phase auf nur noch 3 Jahre ist daher gerade im internationalen Vergleich deutlich zu kurz und würde die individuellen Arbeitsmöglichkeiten von Wissenschaftler:innen, insbesondere im Hinblick auf eine weitere akademische Laufbahn, massiv einschränken. Eine Abwanderung von Wissenschaftler:innen ins Ausland und ein erheblicher Verlust der Qualität der Forschung in den Natur- und Lebenswissenschaften wie auch in der Biomedizin wären die zwingenden negativen Folgen. Ferner würde eine solch enge zeitliche Einschränkung der Postdoc-Phase zu einer erheblichen Benachteiligung von Frauen in der Wissenschaft führen.

Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass die angestrebte Novellierung des WissZeitVG, die derzeit von allen Beteiligten engagiert diskutiert wird, nicht mehr unbefristete Stellen schaffen wird. Dies ist nur durch eine deutliche Aufstockung der dauerhaften Mittel zur Grundfinanzierung der Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen zu erreichen.

Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM)

Anatomische Gesellschaft

Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Extrazelluläre Vesikel (GSEV)

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)

Deutsche Gesellschaft für Zellbiologie (DGZ)

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG)

Deutsche Physiologische Gesellschaft (DPG)

Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)

Gesellschaft für Entwicklungsbiologie (GfE)

Gesellschaft für Genetik (GfG)

Gesellschaft für Mikroskopie und Bildanalyse (GerBI-GMB)

Gesellschaft für Virologie (GfV)

Neurowissenschaftliche Gesellschaft (NWG)

Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie (VAAM)

Die unterzeichnenden Fachgesellschaften vertreten mehr als 56.500 Mitglieder in den Natur- und Lebenswissenschaften sowie in der Biomedizin.

Statement of the undersigned professional societies in the field of natural and life sciences on the planned amendment of the Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG - German Act on Scientific Temporary Contracts)

Currently, an amendment of the Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) is being discussed.

In principle, a discussion of the career paths of young scientists within and outside academic institutions is very welcome. However, from the point of view of the undersigned scientific societies, the debate on the amendment of the WissZeitVG for the natural and life sciences has so far not sufficiently described essential aspects.

Scientific work in the natural and life sciences as well as in biomedicine usually requires the collection of complex data sets as well as elaborate quantitative analyses of processes that inherently take place on long-term time scales. Recognition of the associated contributions by the scientific community comes through scientific publications in leading international journals, which require internationally competitive work opportunities well beyond the targeted 3-year postdoctoral phase. Visible publications then enable scientists to independently lead their own research projects and thus form the basis for appointment to a tenured professorship or comparable leadership positions.

Limiting the postdoc phase to only 3 years is therefore clearly too short, especially in international comparison, and would massively restrict the individual work opportunities of scientists, especially with regard to a further academic career. An exodus of scientists abroad and a considerable loss of research quality in the natural and life sciences as well as in biomedicine would be the inevitable negative consequences. Furthermore, such a narrow time restriction of the postdoc phase would lead to a considerable disadvantage of women in science.

Furthermore, we point out that the intended amendment of the WissZeitVG, which is currently being discussed with great commitment by all parties involved, will not create more permanent positions. This can only be achieved by a significant increase in permanent funding for the basic financing of universities and non-university institutions.

Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM)

Anatomische Gesellschaft

Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Extrazelluläre Vesikel (GSEV)

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)

Deutsche Gesellschaft für Zellbiologie (DGZ)

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG)

Deutsche Physiologische Gesellschaft (DPG)

Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)

Gesellschaft für Entwicklungsbiologie (GfE)

Gesellschaft für Genetik (GfG)

Gesellschaft für Mikroskopie und Bildanalyse (GerBI-GMB)

Gesellschaft für Virologie (GfV)

Neurowissenschaftliche Gesellschaft (NWG)

Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie (VAAM)

The signatory professional societies represent more than 56,500 members in the natural and life sciences and biomedicine.